



Nahostkonflikt

von Tabea Böker und Fadl Speck

Das vorliegende Vertiefungsheft „Nahostkonflikt“ behandelt einen der komplexesten Konflikte der internationalen Politik – und damit auch eines der herausforderndsten Themen des Politikunterrichts. Schwierig ist der israelisch-palästinensische Konflikt wegen seiner Dauer und historischen Verästelungen und auch, weil er mit großer emotionaler Wucht in den Klassenraum kommt: über Bilder in sozialen Medien, über Familiengeschichten, über Erfahrungen von Antisemitismus und Rassismus und über seine Rezeption in Deutschland selbst. Das Heft nimmt das ernst: Es vermittelt Orientierungswissen, macht diverse Perspektiven sichtbar und schafft Räume für Reflexion, ohne die Schüler*innen zu überfordern. Gleichzeitig hat es zum Ziel, für Erfahrungen von Antisemitismus und Rassismus zu sensibilisieren und sich dem Konflikt friedenspädagogisch zu nähern.

Dabei geht es um zwei Gegenstände. Der erste ist der Konflikt vor Ort: seine Entstehung, seine Akteure, der Krieg seit dem Terrorangriff am 7. Oktober 2023 und die Frage nach Wegen aus der Gewalt heraus. Der zweite ist die Auseinandersetzung darüber in Deutschland und ihre Folgen für Menschen, die hier leben. Der Konflikt wirkt in Klassenzimmer, Freundeskreise und soziale Netzwerke hinein; er prägt, wie über israelisches und jüdisches Leben gesprochen wird, und ebenso, wie über palästinensisches und muslimisches Leben gesprochen wird. Antisemitische wie antimus-

Ihre **Abo-Vorteile** der WOCHENSCHAU



1. Die **WOCHENSCHAU-Hefte**: aktueller als jedes Schulbuch

Mit dem WOCHENSCHAU-Abo erhalten Sie in kurzer Zeit ein Set zu allen lehrplanrelevanten Themen des Politik- und Ökonomieunterrichts. Setzen Sie die Hefte als komplette Unterrichtseinheiten oder in Ergänzung zum Schulbuch zur Gestaltung einzelner Unterrichtsstunden ein. Profitieren Sie von auf den Unterricht zugeschnittenen Materialien mit zentraler Problem- oder Fragestellung, motivierenden Einstiegen, aktuellem Datenmaterial, vielfältigen Schaubildern und präzisen Informationen. Arbeitsblätter, Kopiervorlagen, methodische Anregungen und Aufgaben liefert die WOCHENSCHAU für die praktische Umsetzung gleich mit!

2. **WOCHENSCHAU E-Book**

Zusätzlich zu Ihrem gedruckten Exemplar erhalten Sie die WOCHENSCHAU als E-Book im PDF-Format.

3. **Methodik** zu jedem Heft

Auf WOCHENSCHAU-Online erhalten Sie die methodischen und didaktischen Hinweise zu jedem Heft.

4. Exklusives **Zusatzmaterial**

Auf WOCHENSCHAU-Online stehen zahlreiche digitale Zusatzmaterialien zu jedem Heft bereit, darunter binnendifferenziertes Material, Arbeitsblätter, Methodentipps, Erwartungshorizonte und ergänzendes Material.

5. Die jährliche **WOCHENSCHAU-Sonderausgabe**

Mit der jährlich erscheinenden Sonderausgabe bilden Sie sich fachlich und didaktisch fort und sind für den Politikunterricht bestens gewappnet.

limische und antipalästinensische Vorfälle haben seit 2023 stark zugenommen, und die Debatte über die Grenzen legitimer Kritik wird hitzig geführt.

Sachanalyse

Der Konflikt lässt sich nicht verstehen, ohne zwei Nationalbewegungen ernst zu nehmen, die beide einen Staat auf demselben Gebiet anstrebten. Der politische Zionismus entstand Ende des 19. Jahrhunderts aus einer nüchternen Diagnose: Rechtliche Gleichstellung hatte jüdische Menschen in Europa nicht vor Verfolgung geschützt, ein eigener Staat erschien als einzige verlässliche Sicherheit. Die palästinensische Nationalbewegung formierte sich im selben Zeitraum, getragen von einer Bevölkerung, die im Zerfall des Osmanischen Reiches eigene Staatlichkeit erwartete. Beide erhielten von der britischen Mandatsmacht Zusagen, die sich nicht zugleich einlösen ließen. Gleichzeitig war die Region im heutigen Israel und Palästina schon seit Jahrhunderten eine, in der verschiedene Ethnien sowie religiöse Gruppen – vor allem jüdische, muslimische und christliche – lebten. Wichtige heilige Orte aller drei abrahamitischen Religionen finden sich im „Heiligen Land“, insbesondere in Jerusalem.

Der sogenannte „Nahostkonflikt“ ist schon mehr als hundert Jahre alt, doch zwei Ereignisse prägen das kollektive Gedächtnis bis heute, und zwar auf gegensätzliche Weise. Die Staatsgründung Israels 1948 ist für die israelische Seite die Erfüllung ihres Anspruchs, insbesondere nach der industriellen Vernichtung von 6 Millionen Juden und Jüdinnen durch NS-Deutschland (Shoa/Holocaust). Für die palästinensische Seite stellt die Nakba (arabisch: Katastrophe), die Vertreibung von bis zu 750.000 Menschen im ersten arabisch-israelischen Krieg, den zentralen Anknüpfungspunkt des Konflikts dar. Der Sechstagekrieg 1967 wiederum schuf mit der Besatzung des Westjordanlands, Ost-Jerusalems und des Gazastreifens eine Struktur, die bis heute besteht und jede Verhandlung bestimmt.

Dass dieselben Daten gegensätzlich erinnert werden, ist für den Unterricht kein Nebenbefund, sondern ein zentraler Lerngegenstand: Er erklärt, welche Rolle nationale Erzählungen und Narrative in diesem Territorialkonflikt spielen. Der Weg in die Gegenwart verlief zudem nicht linear – die Oslo-Abkommen ab 1993 schufen Institutionen, aber keinen Staat, und mit der Ermordung Jitzchak Rabins 1995, dem Siedlungsbau und der innerpalästinensischen Spaltung verlor der Verhandlungsweg an Glaubwürdigkeit.

Auswahl prägender historischer Zäsuren

1896/97	Herzls „Der Judenstaat“ und erster Zionistenkongress
1917–1922	Widersprüchliche britische Zusagen, Völkerbundmandat für Palästina
1947	UN-Teilungsplan: Zustimmung jüdischerseits, Ablehnung arabischerseits
1948	Staatsgründung Israels, erster Krieg, Nakba
1967	Sechstagekrieg, Besatzung, UN-Resolution 242
1993–1995	Oslo-Abkommen und Autonomiebehörde, Ermordung Rabins
2007	Machtübernahme der Hamas in Gaza, Beginn der Blockade
2023/2025	Terrorangriff vom 7. Oktober und Krieg, Waffenruhe im Oktober 2025

Der Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 mit mehr als 1.200 Getöteten und über 240 Verschleppten war der schwerste Angriff auf jüdisches Leben seit der Shoah. Der darauffolgende Krieg im Gazastreifen hat nach Angaben der dortigen Gesundheitsbehörde bis 2026 mehr als 71.000 Todesopfer gefordert, große Teile der Infrastruktur zerstört und den überwiegenden Teil der Bevölkerung mehrfach vertrieben. Mit der Übergabe der letzten lebenden israelischen Geiseln im Oktober 2025 endete eine aktive Phase, nicht aber der Konflikt. Das Heft bildet den Stand des Sommers 2026 ab. Ein Abgleich mit aktuellen Entwicklungen lässt sich als Rechercheaufgabe produktiv machen.

Für die Position Deutschlands ist die Formel maßgeblich, die Sicherheit Israels sei Teil der Staatsräson – politisch wirkmächtig, juristisch unbestimmt und im Heft selbst Gegenstand der Analyse. Gleichzeitig gehört Deutschland zu den größten Unterstützern internationaler Entwicklungszusammenarbeit in den palästinensischen Gebieten. International halten die Vereinten Nationen an der Zweistaatenlösung fest, die USA sind zugleich engster Verbündeter Israels und zentraler Vermittler, die EU größter Geldgeber für die palästinensischen Gebiete.

Didaktische Intention

Das Heft folgt den Prinzipien des Beutelsbacher Konsenses. Das Überwältigungsverbot ist hier keine abstrakte Norm: Die Materialien drängen die Schüler*innen nicht zu einer Haltung, sondern befähigen sie zu einem begründeten eigenen Urteil. Dem Kontroversitätsgebot wird Folge geleistet, da polarisierende Debatten und Kontroversen über den Nahostkonflikt (insbesondere in seiner Verhandlung in Deutschland) abgebildet und diskutierbar gemacht werden.

Multiperspektivität bedeutet dabei nicht Beliebigkeit. Antisemitismus und Rassismus sind keine „Meinungen“, sondern menschenfeindliche Einstellungen, Kritik an der Politik einer Regierung – auch der israelischen – ist dagegen legitim und muss in pädagogischen wie gesellschaftlichen Debatten möglich sein. Diese Unterscheidung einzuüben, ist ein zentrales Lernziel, die Seiten 21 und 23 bieten dafür parallele Aussagen-Übungen an.

Leitend ist ferner das Konzept der „doppelten Solidarität“ (Infokasten Seite 17): das Leid von Menschen auf allen Seiten ernst zu nehmen, ohne es aufzurechnen. Es zieht sich als roter Faden durch das Heft und entlastet Lerngruppen von dem Druck, sich „für eine Seite“ entscheiden zu müssen.

Fachlich arbeitet das Heft mit den Basiskonzepten Konflikt, Macht, Frieden, Recht und Identität. Der Konflikt erscheint nicht als unentwirrbares Knäuel, sondern als politisches Geschehen mit benennbaren Akteuren, Interessen und Mitteln. Die Aufgaben sind nach Anforderungsberei-



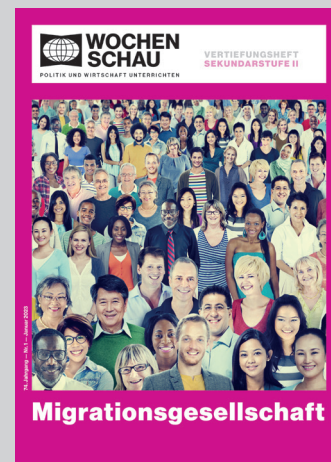
**WOCHENSCHAU
VERLAG**

... ein Begriff für politische Bildung

ERGÄNZENDE HEFTE



Sekundarstufe II
Best.-Nr. 2325, 24 S., € 19,90



Sekundarstufe II
Best.-Nr. 2123, 16 S., € 19,90



Sekundarstufe I
Best.-Nr. 1224, 40 S., € 19,90





chen gestuft: von der Reproduktion über die Analyse zur Beurteilung. Werturteile sollen auf Sachurteilen aufbauen, nicht an ihre Stelle treten. Sprachbildung unterstützt das Randglossar.

Zur eigenen Rolle: Empfehlenswert ist eine moderierende Haltung der Lehrkraft, die Kontroversität sichert, Emotionen anerkennt und klare Grenzen bei menschenfeindlichen Äußerungen zieht. Vereinbaren Sie zu Beginn Gesprächsregeln mit Ihrer Klasse: ausreden lassen, von sich selbst sprechen, keine Zuschreibungen aufgrund von Herkunft oder Religion, Recht zu schweigen. Für Sie als Lehrkraft gilt: Sie müssen nicht jede Frage sofort beantworten oder alles über den israelisch-palästinensischen Konflikt wissen.

Für die Nutzung des Heftes wird empfohlen, klare Schwerpunkte zu setzen, um die Schüler*innen nicht zu überfordern. Wichtig sind vielmehr eine nüchterne Analyse, Genauigkeit in Bezug auf Themen und Akteure sowie die Bereitschaft, Themenfelder voneinander zu trennen. Beispiel: In einer Stunde fokussieren wir die Historie des Konflikts, in einer anderen die Rolle Deutschlands und in einer dritten die Auswirkungen auf betroffene Communities hier vor Ort.

Inhaltliche Anlage des Hefts

Das Heft gliedert sich in fünf Kapitel, die Reihenfolge folgt einer Bewegung: von der Vielfalt der Perspektiven über historische Grundlagen und internationale Ebene zum Kriegsgeschehen, dann zurück in die deutsche Gesellschaft und schließlich zur Verständigung.

- Ein Konflikt, viele Sichtweisen (S. 3–9): Einstieg über Zitate, Nationalbewegungen, Wendepunkte 1948 und 1967, Methode Akteur-Mapping
- Nahostkonflikt international (S. 10–13): internationale Akteure sowie Israel, Palästina und Deutschland
- Der Terrorangriff und Krieg seit 2023 (S. 14–19): 7. Oktober, Fokus Gaza, Ausweitung des Krieges, Medienkompetenz, Methoden zur Selbstreflexion
- Auswirkungen des Nahostkonflikts in Deutschland (S. 20–24): jüdische und palästinensische Lebensrealitäten, politische Debatten und Grundrechte, Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rassismus
- Stimmen für eine gemeinsame Zukunft (S. 25): zivilgesellschaftliches Friedensengagement

Hinter den QR-Codes im Heft stehen umfangreiche digitale Materialien bereit: Hintergrund zum Akteur-Mapping (S. 8/9), Bausteine für das Gruppenpuzzle (S. 18), Methodenseiten zu Reden, Karikaturen und Grafiken, Hinweise zum achtsamen Umgang mit antisemitischer Gewalt (S. 15) sowie Videos, Podcasts und eine interaktive Karte. Zeitlich lässt sich das Heft als Reihe von etwa zwölf bis sechzehn Stunden anlegen. Haben Sie weniger Zeit, nutzen Sie die Kapitel 1, 3 und 4 als Kern; Kapitel 5 sollte nicht entfallen, da es die Einheit perspektivisch öffnet. Im Folgenden werden Kapitel für Kapitel Hinweise gegeben und die Kompetenzziele konkretisiert, ohne Anspruch auf Vollständigkeit und mit der Möglichkeit der eigenen pädagogischen Vertiefung.

Kapitel 1: Ein Konflikt, viele Sichtweisen

Die Einstiegsseite (S. 3) versammelt sechs Zitate von Menschen mit sehr unterschiedlichen Biografien; der Einstieg ist bewusst nicht faktenbasiert, sondern positionierend. Hängen Sie die Zitate im Raum aus (eine Kopiervorlage gibt es im Exklusivmaterial für Abonnent*innen) und lassen Sie die Schüler*innen sich zu dem Zitat stellen, das sie



am meisten bewegt, bevor Aufgabe 2 den Blick auf die Sprecherpositionen lenkt. Die Zusatzaufgabe zum Begriff „Nahostkonflikt“ sensibilisiert dafür, dass bereits Benennungen politisch sind und durch Begriffe Bilder im Kopf abgerufen werden können.

Die Doppelseite zu den Nationalbewegungen (S. 4/5) ist der historische Kern des Kapitels: Beide Bewegungen werden mit Entstehungsgeschichte, Zielen und zentralen Vorstellungen eingeführt. Sichern Sie den tabellarischen Vergleich in Aufgabe 2 schriftlich, er ist eine gute Grundlage für die folgenden Kapitel. Die Parallelität der Darstellung bedeutet dabei keine Gleichsetzung der historischen Erfahrungen.

Die Doppelseite zu 1948 und 1967 (S. 6/7) arbeitet mit zwei Sachtexten und einer dreiteiligen Kartengrafik. Vergrößern Sie für den Kartenvergleich (Aufgabe 2a) die Karten und lassen Sie zunächst nur beschreiben, bevor gedeutet wird – das trennt Beschreibung und Interpretation. Die Auseinandersetzung mit den Jahren 1948 und 1967 sollte dabei kritisch reflektiert werden und stärker vor Augen führen, wie gegensätzlich Ereignisse im nationalen Bewusstsein thematisiert werden. Der Fokus auf diese beiden Jahre stellt eine starke Reduktion dar und sie sollten nicht als Ausgangspunkte des „Nahostkonflikts“ begriffen, sondern in ihrer Bedeutung für den Konflikt heute verstanden werden.

Die Methodenseite Akteur-Mapping (S. 8/9) ist das methodische Herzstück des Hefts: Acht Steckbriefe – Staaten, Organisationen und Einzelpersonen – werden zu einer Beziehungskarte verarbeitet. Entscheidend ist, dass die Schüler*innen nicht nur Akteure benennen, sondern deren Ziele und Mittel unterscheiden (Diplomatie, Verträge, nationale Interessen). Das Mapping wird auf Seite 11 erweitert, holen Sie es am Ende der Reihe noch einmal hervor, so wird der Lernzuwachs sichtbar. Beachten Sie: Die Steckbriefe enthalten Wertungen, die Sie für eine kurze Textkritik nutzen können.

Die Schüler*innen können ...

- erklären, was einen Nationalstaat ausmacht, und den Begriff auf beide Nationalbewegungen anwenden.
- Entstehung, Ziele und Erfahrungen der zionistischen und der palästinensischen Nationalbewegung vergleichen.
- die Bedeutung von historischen Ereignissen für kollektive Identität erläutern.
- die Ereignisse von 1948 und 1967 in ihren Ursachen, Verläufen und Folgen erläutern.
- historische Karten vergleichen und die Rolle von Territorium im Konflikt beschreiben.
- erklären, warum dieselben Ereignisse unterschiedlich erinnert werden.
- Akteure sowie deren Ziele, Mittel und Beziehungen in einem Akteur-Mapping darstellen.



WOCHENSCHAU
VERLAG

... ein Begriff für politische Bildung

DEMOKRATIE STÄRKEN

JAHRBUCH
DEMOKRATIEPÄDAGOGIK
& DEMOKRATIEBILDUNG

Konflikte Gesellschaft und Politik demokratisch gestalten

Herausgegeben von Wolfgang Beutel und Markus Gloe

dehirs
PÄDAGOGIK

2024/25

Dieser Band beleuchtet, wie Konflikte, von internationalen Auseinandersetzungen bis hin zu Generationenkonflikten, nicht nur Herausforderungen darstellen, sondern auch Chancen für demokratische Prozesse und Bildung bieten. Expert*innen untersuchen die Dynamiken von Konflikten in Schulen, die Bedeutung ökonomischer Ungleichheit und die Rolle von Religion in der Demokratiepädagogik. Mit praxisnahen Beispielen zeigt dieser Band auch auf, wie Konflikte Motor demokratischen Lernens sein können.

hrsg. von Wolfgang Beutel und Markus Gloe
Reihe „Jahrbuch Demokratiepädagogik und
Demokratiebildung“

ISBN 978-3-95414-211-8, 240 S., € 28,00

PDF: ISBN 978-3-95414-212-5, € 27,99



www.wochenschau-verlag.de



Kapitel 2: Nahostkonflikt international

Das zweite Kapitel weitet den Blick auf die internationale Ebene und ist anschlussfähig an das Inhaltsfeld Internationale Politik. Die Doppelseite Seite 10/11 stellt sechs Akteure – UN, USA, Südafrika, Brasilien, EU und Arabische Liga – mit exemplarischen Originalzitat vor. Gehen Sie arbeitsteilig vor: sechs Gruppen, je ein Akteur, Vorstellung im Plenum. Die Verknüpfung von Zitat und Sachtext trainiert eine zentrale Analysefähigkeit: eine Aussage mit einer Textstelle in Beziehung setzen zu können. Besonders ertragreich ist der Vergleich der Begründungsmuster: Südafrika und Brasilien argumentieren aus eigener historischer Erfahrung, die USA aus einem Bündnisverhältnis, die EU aus Rechtsbezug und wirtschaftlichen Beziehungen. Hier lässt sich das Basiskonzept Interesse einführen. Die Recherche zu den Friedensplänen (Aufgabe 2) vergeben Sie am besten arbeitsteilig.

Die Doppelseite Israel, Palästina und Deutschland (S. 12/13) ist die politisch anspruchsvollste des Hefts und eignet sich für Gruppen mit Analysefähigkeit oder die Sekundarstufe II. Der Zeitstrahl lässt sich als Rechercheauftrag (Aufgabe 1) zur Vorbereitung nutzen. Die Regierungserklärung eignet sich für eine angeleitete Redeanalyse. Lassen Sie markieren, welche Passagen Solidarität mit Israel ausdrücken und welche humanitäre Verpflichtungen benennen.

Behandeln Sie den Begriff der Staatsräson nicht als feststehende Größe. Der verlinkte Audio-Beitrag klärt die Herkunft, anschließend lohnt die Frage, was aus ihm praktisch folgt und was nicht. Die Diskussion um die Anerkennung Palästinas (Aufgabe 6) bereiten Sie mit dem Infokasten zur Konvention von Montevideo vor, damit sie auf Kriterien statt auf Sympathien beruht. Die Briefaufgabe eignet sich als Leistungsnachweis, da sie Sachwissen, Urteilsbildung und Adressatenbezug verbindet.

Exklusiv für Abonnent*innen:
Unter [wochenschau-online.de](https://www.wochenschau-online.de)
erwarten Sie zusätzliche
Materialien zu jedem Heft

Die Schüler*innen können ...

- Ziele und Interessen internationaler Akteure im Nahostkonflikt benennen und mit Textstellen belegen.
- Begründungsmuster außenpolitischer Positionierung vergleichen und auf Interessen zurückführen.
- Friedenspläne recherchieren, in ihren Zielen erklären und ihre Umsetzung beurteilen.
- die Entwicklung der deutsch-israelischen Beziehungen anhand eines Zeitstrahls darstellen.
- den Begriff „Staatsräson“ erläutern und aus der historischen Verantwortung Deutschlands herleiten.
- eine politische Rede methodisch angeleitet analysieren.
- Kriterien staatlicher Souveränität erläutern und auf die Frage der Anerkennung Palästinas anwenden.
- die Beziehungen Deutschlands zu Israel und zu den Palästinensischen Gebieten vergleichen und beurteilen.
- begründete politische Forderungen adressatengerecht formulieren.

Kapitel 3: Der Terrorangriff und Krieg seit 2023

Dieses Kapitel enthält die didaktisch herausforderndsten Inhalte des Hefts. Es beginnt deshalb nicht mit Inhalten, sondern mit der Methode „Gefühle fühlen und reflektieren“ (S. 14), die Sie keinesfalls überspringen sollten: individuelle Reflexion, freiwilliger Austausch, gemeinsames Produkt. Entscheidend ist die Freiwilligkeit. Sammeln Sie die Ergebnisse nicht ein, bewerten Sie sie nicht und erzwingen Sie keine Offenlegung.



Sagen Sie zu Beginn, an wen sich persönlich Betroffene wenden können und halten sie Informationen für Betroffene von antisemitischer und rassistischer Gewalt bereit.¹ Die Seite zum 7. Oktober (S. 14/15) enthält einen Warnhinweis auf Gewaltschilderungen. Der verlinkte Tipp zum achtsamen Umgang mit antisemitischer Gewalt richtet sich an Lehrkraft und Schüler*innen gleichermaßen. Die Illustration „Bring them home now“ bietet einen niedrigschwelligen Bildzugang. Lassen Sie Aufgabe 3b offen, hierfür gibt es keine Musterlösung. Das Interview mit Eli Sharabi macht die Perspektive der Geiseln konkret und emotional erfahrbar, ordnet sie der Konfliktschichte dennoch rational ein.

Die Seite Fokus Gaza (S. 16/17) richtet den Blick auf die palästinensische Zivilbevölkerung. Die Vergleichsaufgabe zur Bevölkerungsdichte (Aufgabe 1) übersetzt abstrakte Zahlen in die eigene Lebenswelt, damit – wie auf S. 14/15 – ein emotionaler Zugang genutzt wird, dabei aber nicht unhinterfragt bleibt. Der Infokasten zur doppelten Solidarität wird auf Seite 25 im Interview mit Vered Berman auf persönlicher Ebene erneut aufgegriffen und mit Leben gefüllt. An ihrem Beispiel wird für die Schüler*innen erfahrbar, dass die Anerkennung des Leids und der Perspektiven einer Gruppe nicht im Widerspruch zur Anerkennung des Leids und der Perspektiven der jeweils anderen Gruppe stehen muss.

Das Gruppenpuzzle (S. 18) erschließt die Ausweitung des Krieges in vier Bausteinen: Eskalation im Norden, Westjordanland, Geiseln, Flucht und Vertreibung in Gaza. Achten Sie auf gleich große Gruppen und eine verlässliche Zeitstruktur. Halten Sie die drei übergeordneten Fragen – Ausgangslage, Akteure, Bedeutung für beide Seiten – an der Tafel fest, um die Vergleichbarkeit zu sichern.

Die Seite zu Fehlinformation und Filterblasen (S. 19) verbindet das Thema mit Medienbildung: für die meisten Lerngruppen der eigentliche und oftmals erste Zugang zum Konflikt. Der selbst erstellte Leitfaden (Aufgabe 2) ist ein gut sicheres Produkt. Die Methode „Meine Brille, deine Brille“ fragt nach eigenen Perspektiven und den Perspektiven, die in der Klasse gar nicht vertreten sind – eine anspruchsvolle Frage, die Moderation braucht.

Die Schüler*innen können ...

- die eigenen Gefühle gegenüber dem Konflikt wahrnehmen, benennen und reflektieren.
- die Ereignisse des 7. Oktober 2023 wiedergeben und ihre Bedeutung für jüdisches Leben einordnen.
- die Rolle der Geiselnahmen für die israelische Gesellschaft und für den Kriegsverlauf erklären.
- die Lage der Zivilbevölkerung im Gazastreifen beschreiben und ihre Ursachen erläutern.
- statistische Angaben recherchieren, vergleichen und ihre Folgen beurteilen.
- Bilder und Karikaturen methodisch angeleitet analysieren und ihre Wirkung reflektieren.
- die Ausweitung des Krieges arbeitsteilig erarbeiten und anderen vermitteln.
- das Konzept der doppelten Solidarität erläutern und begründet bewerten.
- erklären, was Filterblasen sind, und beurteilen, wie die eigene Mediennutzung die Konfliktwahrnehmung prägt.
- einen Leitfaden für den Umgang mit Informationen aus sozialen Medien erstellen.

¹ Auswahl von Beratungsstellen:

Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (<https://verband-brg.de/>);

Bundesweite Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung OFEK e. V. (<https://ofek-beratung.de/>);

Opferperspektive als zentrale Anlaufstelle für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt im Land Brandenburg (www.opferperspektive.de/ueber-uns/ueber-die-opferperspektive).

Kapitel 4: Auswirkungen des Nahostkonflikts in Deutschland

Das vierte Kapitel richtet sich auf den „Konflikt zweiter Ordnung“, insbesondere auf die eigene Gesellschaft. Dabei werden Antisemitismus und Rassismus als Diskriminierungsformen in ihren Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Spezifika sowie in ihren Auswirkungen sehr reduziert eingeführt. Das vorliegende Heft hat sie nicht zum zentralen Ausgangspunkt.

Das Kapitel ist symmetrisch aufgebaut: eine Doppelseite zu israelischen und jüdischen (S. 20/21), eine zu palästinensischen und muslimischen Lebensrealitäten (S. 22/23), jeweils mit Begriffsklärung, biografischem Text, Statistik und Aussagen-Übung. Benennen Sie diese Symmetrie: Es geht nicht um ein Aufrechnen von Betroffenenheiten oder eine Gleichsetzung von Antisemitismus und Rassismus, sondern darum, beide Realitäten sichtbar zu machen.

Der Text von Dana Vowinckel ist literarisch-essayistisch und verlangt eine andere Lesehaltung als ein Sachtext. Lassen Sie ihn vorlesen. Bei der Grafikanalyse zu den RIAS-Zahlen ist die Unterscheidung zwischen dokumentierten Vorfällen und tatsächlicher Fallzahl wichtig – ein Anlass, über Chancen und Dunkelfelder und die Aussagekraft von Statistiken zu sprechen. Der Infokasten zum israelbezogenen Antisemitismus liefert den Rahmen für Aufgabe 4. Diese sollte im Plenum ausgewertet werden, wobei die Begründung wichtiger ist als die richtige Zuordnung.

Der Text über Amina Yunis (S. 22/23) erfüllt eine parallele Funktion: Er macht erfahrbar, was es bedeutet, in Deutschland palästinensisch zu sein und zeigt eine Person, die sich beiden Identitäten zugehörig fühlt. Die Aussagen-Übungen auf den Seiten 21 und 23 lassen sich in einer Doppelstunde bearbeiten. Das zeigt die strukturelle Ähnlichkeit der Argumentationsmuster bei Verschiedenheit der Phänomene.

Die Seite zu den politischen Debatten (S. 24) verankert das Thema im Grundgesetz: Art. 5 und Art. 8 GG im Wortlaut, dazu ein Text zu den Grenzen. Diese Seite bietet insbesondere die Möglichkeit, respektvolle und kontroverse, aber Argumenten-basierte Debatten zu führen. Für Aufgabe 3b eignet sich eine Pro-Kontra- oder Fishbowl-Debatte. Der Leitfaden für den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven (Aufgabe 4) ist das zentrale Produkt des Kapitels. Führen Sie ihn mit dem Medienleitfaden aus Kapitel 3 zu einer Vereinbarung für die Lerngruppe zusammen.

Die Schüler*innen können ...

- Antisemitismus sowie antimuslimischen und antipalästinensischen Rassismus definieren und abgrenzen.
- aus biografischen Texten Erfahrungen jüdischer und palästinensischer Menschen in Deutschland herausarbeiten.
- Statistiken methodisch angeleitet analysieren und ihre Aussagekraft kritisch einordnen.

**WOCHENSCHAU
VERLAG**

... ein Begriff für politische Bildung

ANTISEMITISMUS



hrsg. von Julia Bernstein, Marc Grimm und
Stefan Müller
ISBN 978-3-7344-1354-4, 512 S., € 39,90
PDF: 978-3-7344-1355-1, € 38,99



von Julia Bernstein und Florian Diddens
ISBN 978-3-7344-1524-1, 48 S., € 27,40
PDF: ISBN 978-3-7566-1524-7, € 26,99



hrsg. von Jakob Baier und Marc Grimm
ISBN 978-3-7344-1142-7, 248 S., € 29,90
PDF: ISBN 978-3-7344-1143-4, € 28,99





- einschätzen und begründen, ob konkrete Aussagen antisemitisch beziehungsweise rassistisch sind.
- legitime Kritik an Regierungshandeln von diskriminierenden Zuschreibungen unterscheiden.
- erläutern, welche Rechte Art. 5 und Art. 8 GG gewähren und wo deren Grenzen liegen.
- diskutieren, ob Auflagen bei Demonstrationen angemessen sind.
- einen Leitfaden für den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven erarbeiten.

Kapitel 5: Stimmen für eine gemeinsame Zukunft

Die Abschlusseite (S. 25) ist kurz: Nach vier Kapiteln über Historie, Akteure und Rezeption lenkt sie den Blick auf Handlungsfähigkeit. Das Interview mit Vered Berman vom Parents Circle Families Forum steht für israelisch-palästinensische Friedensarbeit von Menschen, die selbst Angehörige verloren haben, und schlägt zugleich eine Brücke zur Frage, welche Handlungsmöglichkeiten sich im deutschen Kontext eröffnen. Die Aussage „Frieden ist etwas, das Menschen machen“ widerspricht der auch in Lerngruppen oft vorherrschenden Perspektive von der Unlösbarkeit des Konflikts oder einer einseitigen Lösungsstrategie.

Didaktisch erfüllt die Seite drei Funktionen: Erstens führt sie die erarbeiteten Konzepte zusammen, insbesondere die doppelte Solidarität, zweitens ermöglicht sie die Unterscheidung zwischen negativem Frieden als bloßer Abwesenheit von Gewalt und positivem Frieden als Gerechtigkeit, worauf Aufgabe 1 zielt, drittens eröffnet sie Selbstwirksamkeitserfahrungen. Die Zusatzaufgabe lässt sich mit einer Recherche zu lokalen Initiativen verbinden. Zum Abschluss bieten sich eine Ausstellung, ein Podcast oder eine Veranstaltung an. Ergänzen Sie außerdem das Akteur-Mapping aus dem ersten Kapitel um zivilgesellschaftliche Akteure.

Die Schüler*innen können ...

- Verständnisse von Frieden beschreiben und Kriterien für einen tragfähigen Frieden formulieren.
- zivilgesellschaftliches Engagement am Beispiel des Parents Circle Families Forum erklären.
- erläutern, warum Begegnung und Dialog als Mittel der zivilen Konfliktbearbeitung gelten.
- eigene Handlungsmöglichkeiten für Verständigung und Frieden entwickeln und begründen.

Kompetenzbezüge im Überblick

Das Heft ist kompetenzorientiert angelegt und lässt sich den vier Kompetenzbereichen zuordnen, die die Kernlehrpläne der Länder für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer der Sekundarstufe I ausweisen.

- **Sachkompetenz:** Die Schüler*innen erwerben Orientierungswissen über Entstehung, Verlauf und gegenwärtige Ausprägung des Konflikts, über seine Akteure sowie über die internationale und die deutsche Dimension. Sie erweitern ihr konzeptuelles Deutungswissen zu den Basiskonzepten Konflikt, Macht, Frieden, Recht und Identität und verwenden Fachbegriffe wie Nationalstaat, Konfliktbearbeitung und Zivilgesellschaft sachgerecht.
- **Methodenkompetenz:** Das Heft trainiert die Analyse von Sachtexten, Reden, Karikaturen, Grafiken, Karten und Bildern, Internetrecherche mit Quellenprüfung,

Akteur-Mapping und emotionssensible Selbstreflexion. Die Methodenseiten lassen sich auch außerhalb des Themas verwenden.

- **Urteilskompetenz:** Die Schüler*innen unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil, prüfen Argumente auf ihre Tragfähigkeit und begründen eigene Einschätzungen – etwa zur Anerkennung Palästinas oder Staatsräson oder zur Bewertung einzelner Aussagen als potenziell antisemitisch oder rassistisch. Sie reflektieren die Bedingtheit des eigenen Urteils durch Erfahrungen und Medienkonsum und werden sensibilisiert für diskriminierende Aussagen und Handlungen.
- **Handlungskompetenz:** Die Schüler*innen erproben produktives, diskursives und reflexives Handeln: im Brief an politische Entscheidungsträger, in Debattenformaten, in der Erarbeitung von Leitfäden sowie im Nachdenken über eigene Handlungsmöglichkeiten.

Anschluss an die Sekundarstufe II

Das Heft ist für die Sekundarstufe I konzipiert, eignet sich in Teilen aber als Grundlage oder Reaktivierung in der Einführungsphase der Sekundarstufe II. Die historischen Doppelseiten und das Akteur-Mapping bieten ein Fundament für anspruchsvollere Zugänge: Konflikt- und Friedenstheorien oder die Handlungsfähigkeit internationaler Organisationen.

Insgesamt bietet das Heft eine große Bandbreite an Zugängen zu einem Thema, das im Unterricht oft starke Emotionen oder einseitige Bilder weckt – und setzt darauf, dass dieser Umstand produktiv gewendet werden kann, wenn er benannt, strukturiert und von Sachwissen begleitet wird. Ihre Schüler*innen erwerben so nicht nur Kenntnisse über einen Konflikt, sondern Fähigkeiten, die sie im eigenen Umfeld brauchen: differenziert zu urteilen, Perspektiven zu wechseln, Menschenfeindlichkeit zu erkennen und respektvoll zu streiten. Wir wünschen Ihnen und Ihren Lerngruppen eine anregende Arbeit mit dem Heft.

**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

... ein Begriff für politische Bildung

ERWACHSENENBILDUNG

Florian Wenzel, Katrin Kuhla, Christian Boeser, Klaus-Peter Hufer

GEGEN *WIND*

Argumentationstraining für demokratische Werte

Erfahrungen & Perspektiven
aus Deutschland, Ungarn,
Slowenien, Italien und der
Türkei

Das Praxishandbuch GEGENWIND bietet Fachkräften der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit eine fundierte und praxisnahe Unterstützung. Es unterstützt dabei, antidemokratische Argumentationsmuster zu erkennen, einzuordnen und ihnen sicher zu begegnen. Gleichzeitig stärkt es die eigene demokratische Haltung und fördert die Fähigkeit, kontroverse Diskussionen konstruktiv zu moderieren. Besonders wertvoll ist die Verbindung aus gesellschaftspolitischer Analyse, didaktischem Konzept und 40 interaktiven Übungen, die sich flexibel einsetzen lassen.

von Florian Wenzel, Katrin Kuhla, Christian Boeser und Klaus-Peter Hufer

ISBN 978-3-7344-1783-2, 224 S., € 42,00

ab 8 Expl. € 38,60

PDF: ISBN 978-3-7566-1783-8, € 41,99

www.wochenschau-verlag.de



WOCHEN SCHAU

POLITIK UND WIRTSCHAFT UNTERRICHTEN

Noch kein Abo?

Jetzt **zum halben**

Preis testen!

wochenschau-online.de



Jahrgang 2026



Sek. I, Februar 2026
Best.-Nr. 1126, 24 S., € 19,90



Sek. I, April 2026
Best.-Nr. 1226, 32 S., € 19,90



Sek. I, Juni 2026
Best.-Nr. 1326, 40 S., € 19,90



Sek. I, Oktober 2026
Best.-Nr. 1426, 24 S., € 19,90



Sek. I, Dezember 2026
Best.-Nr. 1526, 40 S., € 19,90



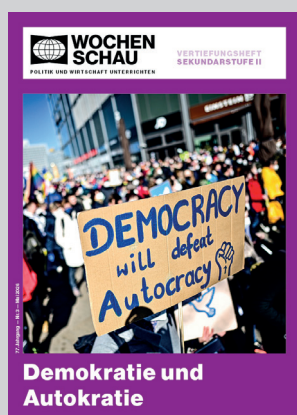
Sek. II, Januar 2026
Best.-Nr. 2126, 24 S., € 19,90



Sek. II, März 2026
Best.-Nr. 2226, 40 S., € 19,90



Sek. II, April 2026
Best.-Nr. 26e, 16 S., € 19,90



Sek. II, Mai 2026
Best.-Nr. 2326, 24 S., € 19,90



Sek. II, September 2026
Best.-Nr. 2426, 40 S., € 19,90



Sek. II, November 2026
Best.-Nr. 2526, 32 S., € 19,90



Sonderausg. Sek. I+II, Juli 2026
Best.-Nr. 26s, € 29,90



www.wochenschau-verlag.de